

S. 1
Schulsports und des Hortbe-
triebs werden die Gemeinde

schlossen, einen Architekten-
wettbewerb für die Schuler-

und Realisierungswette-
werb: Aus den Bewerbern

der Auftraggeber für ein Ge-
bäude wünscht". ich

MM OS. 11. 10

Laien spielen makellos

Max-Planck-Philharmonie beeindruckt beim Gastspiel im Bürgerhaus Unterschleißheim

Unterschleißheim – Im Bür-
gerhaus Unterschleißheim
hat die Max-Planck-Philhar-
monie München das Publi-
kum mit Sinfonien Beetho-
vens und Schuberts sowie
Bottesinis Konzert für zwei
Kontrabässe begeistert. Zum
Auftritt erklang die 5. Sinto-
nie B-Dur von Schubert. Be-
eindruckend war das makel-
lose Spiel der hochqualifizier-
ten Amateure im Verbund mit
Profis. Wolfram Graul, der als
Dirigent bei den Dresdner
Musikfestspielen hervortrat
und zwölf Jahre das Garchin-
ger Sinfonieorchester leitete,
motiviert die Gruppen zu
ausgewogenem Klang. Als

Chefkomponist beim BR, aus-
gezeichnet mit dem Grammy
Award und dem Echo Klas-
sik, ist er damit durch Musik-
produktionen vertraut.
Stelle er im Allegro, der
erste schnelle Satz einer
Schubert-Sinfonie, kraftvol-
len Passagen besänftigende
gegenüber, so wirkte der Satz
doch im Ganzen anmutig.
Streicher, Holzbläser und
Hörner gestalteten das An-
dante con moto einer melan-
cholischen Hirtenszene. Da-
zu kontrastierten ein vitales
Menuett samt Trio in Länd-
ler-Art sowie ein schwingvol-
les Allegro vivace. Beein-
druckt von Schubert, war

man gespannt auf das „Gran-
de Concerto“ für zwei Kon-
trabässe und Orchester von
Giovanni Bottesini.
Die mehrfach ausgezeichneten
Solisten Alexandra
Hengstebeck und Philipp
Stubenrauch beugten sich
über ihre Instrumente, vom
Kritiker Hanslick einst
scherzhaft „Konzertelefant“
genannt. In den vier Sätzen
entfachten sie prachtlvolle
Virtuosendramatik.

So setzte Stubenrauch
beim Eingangsanschlag nach
gefühlvollem Orchesterspiel
melodios ein, bis das Duo
Wienerisch anmutendes Me-
los entfaltet.

Orchesterpassagen opern-
hafter Dramatik bot auch das
Allegro, dazu bravouröse Ka-
denzen. Im zweiten Andante
umspielte Stubenrauch den
sonoren Part der Kollegin in
launiger Manier. Im humor-
gen Allegretto-Finale strömte
volkstümliches Melos.
Nach der Pause erschienen
die Wiedergabe von Beetho-
vens 3. Sinfonie („Eroica“) wie aus einem Guss, mit be-
zwingender Rhythmik der
schnellen Sätze und anrüh-
rendem Trauermarsch. Jubel
– und als Zugabe, eine „Polka
schnell“ von Johann Strauß,
die brachte die Zuhörer zur
Erde zurück. ARNO PREISER

